Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 3

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

weise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Umbau Höhere Töchterschule Promenadengasse 11, Z. 1; 2. A. Sartori, Dachzinne Memtlersstraße 8, Z. 3; 3. M. Schmider, Balkone Elisabethenstraße 16, Z. 4; 4. Stein & April, Umbau St. Jakobstraße 6, Z. 4; 5. G. Wittlinger, Abort Dienerstraße 18, Z. 4; 6. Dr. Spengler, Alkoholfreie Wirtschaft Nordstraße 200, Z. 6; 7. B Aemisegger, Balkonvergrößerung Wittschaft Mühlehof, Geschästshaus mit Hosunterkellerung Nüscherstraße 30, Z. 1; 9. Sebr. Guggenheim, Umbau mit Oltank Löwenstraße 56/58, Z. 1; 10. A. Wüller, Umbau Theaterstr. 8/Gottsried Kellerstraße 3/5, teilweise verweigert, Z. 1; 11. Dr. K. Salzmann, Badezimmer Limmatquai 88, Z. 1; 12. Gartenbaugesellschaft Flora, Ausstellungs Bauten Alfred Escherplatz, Z. 2; 13. Gemeinnützige Baugenossenschaft Neubühl, Wohnshäuser mit Autoremisen Nibelbadstr. 79, 90, 94/Im obern Neubühl 2, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 15—79/Im untern Neubühl 9, 19—29, 33—79, 10—98, 102—106, teilzweise verweigert, Z. 2; 14. A. G. Heinr. Hatt Laller,

Umbau mit Autoremisen Birmensdorferstraße 200, 3. 3; 15. Baugenossenschaft Manesse, Wohn- und Geschäftshäuser Manesselsenschafter Wanesselsenschafter Wohn- und Geschäftshäuser Wanesselsenschafter Perung, teilweise verweigert, 3. 3; 16. Ch. Enggist, Wohnhäuser Goldbrunnenstraße Nr. 137—141, Haustürvordächer verweigert, 3. 3; 17. F. Ruhn, Umbau mit Badezimmern Erlachstraße 44, 3. 3; 18. P. Pellegrini & H. Zuber, Fortbestand und Anbau Magazingebäude Vers.-Nr. 1257/Bühlstraße, 3. 3; 19. Jos. Ströbl, Autoremise Goldbrunnenstraße Rat.- Nr. 2572, 3. 3; 20. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft Zürich, Wohn- und Autoremisengebäude Pohlstraße 343, Ergänzung der Baubedingungen, 3. 4; 21. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft Zürich, Wohnhäuser Hohlstraße 347, 349/Rnüslistr. 1—5, Abänderungspläne, 3. 4; 22. Baugenossessellschaft Zentrum, Wohn- und Geschäftshaus mit Kino Badenerstraße 120/Wengistraße 1, Abänderungspläne mit Hosdburchgang, 3. 4; 23. E. Hauenstein, Anbau mit Autoremisen Fosesstraße 131, Wedererwägung, 3. 5; 24. A. Schlumpf, Lagerschuppen Rat.-Nr. 3334/Hörrlibuckstraße, Wedererwägung, 3. 5; 25. Schöller Co., Um- und Ausbau Hardurmstraße 122, 3. 5; 26. Stadt Zürich, prov. Bureau- und Lagerbaracke Hard-Geroldstraße, 3. 5; 27. Baugenossenschaft Rydurg, Umbau mit Abgrabung Getbelstraße 35, 3. 6; 28. A. Leuthold, Umbau sür Autoremisen Kötelstraße 104, 3. 6; 29. Heyer, Einsamiltenhäuser mit Autoremisen Kolen-gartenstraße 57, 59, 65, 67, 3. 6; 30. Stadt Zürich/Hochbaulnspektorat, Garderobe-Halle Frauenbadanstalt

Letten, Z. 6; 31. Dr. H. Wouffon, Einfriedungsverslängerung Zürichbergftraße 92, Z. 7; 32. A. Weber, Wohnhaus und Dienftgebäude Forchftraße 37, Abänderungspläne mit Autoremise, Z. 7; 33. Genoffenschaft Dufourftraße, Wohnhäuser mit Borgartenoffenhaltung Färberftraße 30, 32, 34, Z. 8; 34. E. Knecht A. G., Hofüberdachung Kat. Nr. 2070/Dufourftraße, Z. 8; 35. H. Knöpsi, Einfamilienhaus Weineggstraße Nr. 69, Z. 8; 36. Konsortium Werkgasse, An, Um- und Ausbau mit Autoremise Werkgasse. 3. 8.

Baulices aus Zürich. Die Zentralkirchenpslege Zürich genehmigte zwei Landkaufverträge der Kirchenpslege Neumünfter für einen Pfarrhausbau und Verhinderung einer Berbauung der Terrasse vor der Kirche zu zusammen 200,000 Fr. und einen solchen der Kirchenpslege Oberstraß ebenfalls für Verhinderung einer Verbauung zu 28,950 Fr., sowie Vorlagen der Gemeinden Predigern und Großmünster für Erlangung eines Vaukredites von der Kantonalbank sür ein gemeinsames Gemeinde haus. Ferner wurde verhandelt über die Veteiligung der Kirchgemeinde Industriequartier bezw. der Zentralkasse mit 400,000 Fr. am Volkshausprojekte.

Zur Schaffung einer Sportanlage auf der Allmend Zürich. Bertreter des Stadtrates und der hauptsäch. lichsten Sportvereine in Zürich haben ein Komitee eingesetzt für die Schaffung einer modernen Sportanlage mit großer gedeckter Halle, Stadion usw. auf der Alls mend III beim Gleghübel. Ein Sporthalleprojett mit Roftenberechnung von rund 3 Millionen Franken llegt vor. Berkehrsdirektor Dr. Ith betonte, daß sich das von der Sportwelt mit der Schaffung eines um: faffenden Spiel- und Sportgelandes geftectte Ziel nur in solidarischer Arbeit und mit Gulfe ber erft noch mobil zu machenden öffentlichen Meinung erreichen laffe. Nur die Zusammenfassung der Kräfte verburge die Erzielung ber jur Durchführung bes Projettes nötigen Stoffraft. Busammenfassung ber Rrafte set gleichbedeutend mit der Einigung auf einen gemeinsamen Plan und ein gemeinsames Vorgeben, und für eine polisportive Anlage komme nur die Allmend in Frage, und der Bau einer Sport. halle set als Gebot der Stunde zu bezeichnen. Stadt. rat Baumann erflärte, die Behörden warteten nur auf das Losungswort der Sportleute und welterer an der forperlichen Ertüchtigung der Bevolferung interefsterter Kreise, um sich mit allen ihr zur Verfügung ftebenden Kräften in den Dienft der Sache zu ftellen. Das Projekt für die Schaffung eines zentralen Sportgelandes ftebe schon aus städtebaulichen und verkehrstechnischen Gründen für die Borden im Vordergrund, weil es gegen. über dezentralisierten Sportanlagen eine erhebliche Ersparnis der für die Errichtung von Zufahriftraßen und Parkpläten aufzuwendenden Gelder herbeiführen würde. Auf der Allmend habe man nicht nur das ideale, sonbern das einzige überhaupt in Frage ftehende Gelande, das den Erfordernissen einer modernen Sportanlage einigermaßen gerecht zu werden vermöge. Im weiteren wurden unverzügliche Schritte für die Forderung des Allmendprojektes verlangt.

Bautätigkeit an der Peripherie der Stadt Zürich. Auf dem von der Wehntaler, Derlikoner und Affolterner Straße begrenzten Dreieck zwischen Milch buck, Derliston und Affoltern hat an drei Orten die überbauung begonnen. Der Zipfel stadtwärts der Bucheggstraße ist schon zum größten Teil mit Neubauten bedeckt, während das anstoßende Dreieck Wehntaler-Buchegg Guggachstraße in nächster Zeit durch zwei Querstraßen für die Bebauung aufgeteilt wird. Außerhalb der Bucheggstraße bis zur Stadtgrenze sindet man nur teilweise Kandberbauung längs der Ausfallstraßen. Zu beiden Setten der

nun auf Stadtgebiet vollenbeten Hofwiesenftraße wird in diesem Jahre mit der Aberbauung begonnen; zwischen Bucheggplat und Wehntaler Strafe ift bereits eine Wohn. tolonie projektiert. Auf Derlitoner Gebiet finden wir die Bebauung vor allem an der Birchftrage, wo fich bie Ansiedlung immer mehr ausdehnt. Für dieses Quartier ift die kommende Tramverbindung eine dringende Notwendigkeit. Zwischen Birchftraße und Neu-Affoltern befindet sich neben großen Wiesenflächen ein weitläufiges Familiengartenareal. Im letten Jahre ift im außerften Teil des Flachlandes der Birch gegen Neu-Affoltern eine Rolonie von größeren Einfamilienhäusern eniftanden, bie an der neuen Maienftraße und einigen Zufahrtswegen grupptert find. Die in einheitlichem Stil erbauten Baufer tragen abwechselnd gelbe und grüne Farbe. So wächst die Stadt allmählich nicht nur mit Derliton, sondern auch mit bem etwas weiter abgelegenen Affoltern zu einem Ganzen zusammen. Das heißt nun aber nicht, daß die Aberbauung jedes Stück Land verschlingen dürfe, es muß auch für die Offenhaltung genügend großer Grunflächen gesorgt werden. Der Anfang bazu wird nun gemacht burch die Anlage eines breiten Grunzuges zwischen der Grebelacker: und Hofwiesenstraße, wo die Erd: aufschüttung bereits begonnen hat. ("N. B. B.")

Neue Trinkwasseranlage in Zumikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Zumikon beschloß die Erstellung einer Trinkwasser- Pumpanlage mit 72,300 Franken Rostenauswand und die Anlage einer Trinkwasser- und Hydrantenleitung mit 13,000 Fr. Rostenauswand, genehmigte ein Reglement für die Wasserversorgung, und ermächtigte den Gemeinderat zur Aufnahme eines Darleihens der Kantonalbank von 100,000 Fr.

Renovation des Bürgerheims in Schönenberg (Zürich). Die Gemeindeversammlung Schönenberg bewilligte 50,000 Fr. für den Betrieb und die Renovation des Bürgerheims.

Bautreditbewilligungen und Landvertauf in Bern. Die Gemeinde Bern hat in der Abstimmung vom 6. April dem Umbau des Bahnhofplages, einem Schulhausbau in Bümpliz und einem Landvertauf in Holligen zugestimmt.

Der Spitalbau im Vogelsang in Viel befindet sich in einem vorgerückten Stadium. Weit schaut das seiner Bollendung entgegengehende Gebäude ins Land hinaus. Es dürste schon Mitte des kommenden Sommers bezogen werden können. Gegenwärtig prüft die Spitalkommission, ob nicht gleich ein weiterer Bau errichtet werden soll, so daß die Abteilung für interne Kranthelten ebenfalls nach dem Vogelsang verlegt werden könnte. Im Passquart würden dann nur die chirurgische Abteilung und die Poliklinik verbleiben. Die nächste Versammlung der Gemeindevertreter des Bezirksspitals wird Gelegenheit haben, sich mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen.

Neues Pumpenhaus Seewen-Schwyz. (Korr) Das Gas und Wasserwert Schwyz A.G. beabsichtigt in Seewen Schwyz ein neues Pumpenhaus zu erstellen, wofür das Baugespann bereits errichtet wurde.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) An der gemeinder rätlichen Bodengant vom 31. März find die beiden letzten Bauplätze im Lurigen und im Reuft an Herrn Architekt Robert Schneider in Glarus übergegangen. An den beiden Orten muffen Gebäude zu zwei Wohnungen erstellt werden.

Brüdenrenovation in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Da die Linthbrücke bei Ennetbühls den Anforderungen des gestelgerten Verkehrs namentlich mit Lastwagen nicht mehr genügt, soll sie nach Antrag des Gemeinderates von Ennenda einer gründlichen Renovation unterzogen werben, beren Kosten sich auf rund Fr. 26,000 belausen. Der Kanton leistet hieran Fr. 11,250 und die Gemeinde Glarus Fr. 3687. Es verbleiben zur Deckung durch die Gemeinde Ennenda rund Fr. 12,000. Die Brückensbausirma Boßhard & Cie. in Näsels wird die Renovation in Berbindung mit dem Kantonsingenieur durchssühren.

Bau eines Gemeinde- und Verwaltungsgebäudes in Netftal (Glarus). (Korr.) Die Einwohner-Gemeindeversammlung Netstal faßte einen Beschluß von weittragender Bedeutung. Sie erteilte dem Gemeinderat den Auftrag, auf die nächste Maten-Gemeindeversammlung Bläne und Kostenderechnung für ein neues Gemeinde-

und Berwaltungsgebaude erftellen zu laffen.

Bau einer neuen katholischen Kirche in Retstal (Glarus). (Korresp.) Die katholische Kirchgemeindeverssammlung Netstal beaustragte den Kirchenrat, Pläne und Kostenberechnung für die neue Kirche erstellen zu lassen und Bericht und Antrag darüber in einer spätern Kirchegemeinde vorzulegen.

Errichtung eines Verwaltungsgebäudes in Solothurn. Die Einwohnergemeinde Solothurn nahm die Vorlage über die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes für das städtische Gaswerk und das Elektrizitätswerk im Kostenvoranschlag von 630,000 Franken an.

Zum Bau der Dreirosenbrüde in Basel. Das Baubepartement legte dem Regterungsrat das Programm
für einen internationalen Wettbewerb zur Erstellung der sogenannten Dreirosenbrücke vor. Diese
neue Brücke ist dazu bestimmt, zwei der wichtigsten Inbustriegebiete Basels, das St. Johann- und das Horburg-Quartier, sowie die auf beiden andern Usern des
Rheins liegenden Rheinhasenanlagen mitelnander zu verbinden.

Vergrößerung des Wasserreservoirs in Schasshausen. Die Stimmberechtigten der Stadt Schasshausen bewilligten 238,000 Fr. für die Vergrößerung des Wasserreservoirs, der Kanton leistet 179,000 Fr. Subvention.

Umbau in Stein am Rhein (Schaffhausen). Eine Bersammlung der Einwohnergemeinde Stein am Rhein hat den Kredit für die Umbaute des Hoses Unterswald in der Höhe von 15,000 Fr. genehmigt.

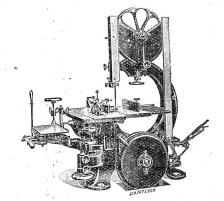
Banwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Die Aluminiumwerke Korschach erstellten letztes Jahr einen großen Neubau und verschiedene Erweiterungen bestehender Gebäude. Dies wurde ermöglicht, well vor 5 Jahren die Gemeinde einen Teil und letztes Jahr den Rest des Reitbahngutes, mit dem Magazin und Lagerplatz sür die Wasserversorgung und das Bauamt, den Aluminiumwerken verkausten. Im Jahre 1925 erhielt die Gemeinde durch Tausch eine Werkstatt im Asseuranzwerte von Fr. 20,000, mit 3847 m² Boden. Die Werkstatt wurde vorerst vermietet an die Maschinensabrik Tschem, dann an die Warag, später an die benachbarten Aluminiumwerke. Letztere wünschten die ganze Liegenschaft zurückzukausen. Der Gemeinderat stimmte dem mit dem Stadtrat vereinbarten Kauspreis von 45,000 Franken zu.

Im Seepark wird schon selt Jahren eine öffentliche Beleuchtung gewünscht. Dem Gemeinderat lagen Gutachten und Kostenvoranschlag vor für acht Lampen, im Betrage von Fr. 7100. Der Kredit wurde bewilligt.

Im Gemeindekrankenhaus wird eine automas tische Telephonaulage (System Siemens & Halske) erstellt, die mit den Nebenarbeiten auf rund Fr. 5000 zu stehen kommt.

in der Schügenstraße, oberes Gemeindegebiet, ift

SAGEREI. UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

6a

A. MULLER & CIE. &: - BRUGG

schon längere Zeit nötig geworden. Um auch Hydranten anschließen zu können, wurde vorerft die Erftellung einer zweiten Druckzone mit neuen Behältern geprüft. Voranschlag lautete auf welt über Fr. 100,000. zeigte sich eine andere, wirtschaftlichere Lösung. Das kantonale Lehrerseminar Mariaberg besitzt eine eigene Bafferversorgung für Erink und Feuerlöschzwecke, mit hochgelegenem Behalter. Die Gemeinde erhalt bisher vertraglich daraus das überwasser des Behälters und ftandig einen Zulauf von 10 Minutenliter. Zurzeit erzeugt das Seminar mit zwei Turbinen aus dem Waffer seiner Quelle das elektrische Licht für seinen Bedarf. Die Seminarverwaltung erklärte sich bereit, einen Vertrag in dem Sinne abzuschließen, daß es auf die Erzeugung von elektrischem Strom aus seiner Quelle verzichtet, also der Gemeinde das dadurch frei werdende Waffer zur Verfügung fleut; die Gemeinde hat der Seminarverwaltung entsprechend elektrischen Strom zu liefern. Es handelt sich also um einen Tausch von elektrischer Energie an Quellwaffer. Um die Bauten langs der Schützenftraße anschließen und einen neuen Sydranten erstellen zu können, muß eine neue Hauptleitung von 100 mm Durchmeffer für 11 bis 13 Atmosphären Druck erstellt werden. Der Gemeinderat ftimmte dem Vertrag zu und bewilligte für die Erweiterung des hauptrohrneges famt hydrant eine Summe von Fr. 5800.

Auf dem Bentralfriedhof wurde über den Winter ein neuer Urnenhain erftellt. Um ihm ein einheitliches Geprage zu geben, murbe über beffen Benützung eine besondere Verordnung erlaffen. Sie enthält Beftimmungen über die Abgabe von Grabern, ferner hinfichlich der Grabzeichen allgemeine Vorschriften, solche über deren Material und Größe, endlich auch Vorschriften über die Bepflanzung der Graber. Die Grabzeichen muffen der Grabmalkommiffion zur Genehmigung angemeldet werden, unter Beilage von Zeichnungen, mit den nötigen Angaben über Material und Größe. Bei ben Urnengrabern find, wie bei den übrigen Grabern im Friedhof, funft. liche Grabelnfassungen in Holz, Stein, Metall usw. nicht geftattet. Die grünen Ginfaffungen werben vom Fried: hofgartner einheitlich besorgt und die Rosten anteilmäßig verteilt. Uberhangende ober überwuchernde Pflanzen, die benachbarte Graber schädigen ober benachteiligen, können nicht gedulbet werden.

Wassergewinnung in Lichtensteig (St. Gallen). Auf ber Flozwiese wird zurzeit eifrig nach Wasser gesucht. Die Tiefbohrbaugesellschaft Zürich-Bern hat auftragsgemäß eine Bohrung in die Tiefe von gegen 14 m bis auf den Felsen ausgeführt. Das Wasser tonnte aber der Klesschicht wegen nicht gesaßt werden. Nun werden weitere Pumpversuche vorgenommen.

Wohnbau in Rheinfelden (Aargau). Die Baugenoffenschaft Rheinfelden will im Laufe dieses Sommers 24 neue Wohnungen erstellen.

Bahntechnische Berbesserungen in Gerra-Gambarogno (Tessin). Auf Grund der Berhandlungen eines Romitees, das von der Gemeinde Gerra als verhandlungsberechtigt erklärt wurde, hat die Berwaltung der Bundesbahnen sich bereit erklärt, das im Zentrum des Dorfes liegende Bahnwärterhäuschen zu einer Halteftelle umzubauen, wobei die Gemeinde einen Beitrag zu zahlen hat, die Station Gerra zu vergrößern und eine Berbindungsstraße zur Haupistraße zu erstellen. Das Romitee wird mit der Bundesbahndirektion die näheren Einzelheiten vereindaren.

Grundstüdichentung für den Bau eines Sanatoriums in Montana (Ballis). Ein Spender hat dem Kanton für ein zu bauendes Sanatorium ein Grundftück in Montana nehft 100,000 Fr. geschenkt.

Aus dem schweizerischen Baugewerbe.

Dem foeben erschienenen Jahresbericht bes Schweizerischen Baumeifterverbandes entnehmen wir folgende Ausführungen:

Der Verlauf der Bautätigkeit hat den allgemeinen Erwartungen zu Beginn des Jahres nicht entsprochen. Anftatt zuruckzugeben, nahm fie einen neuen Aufschwung, der über den letztjährigen Umfang noch hinausführte und für einzelne Städte zu einem Reford, jahr wurde. Hochbautonjunktur herrschte namentlich in Bürich und seinen Vororten, wo mahrend der Hochsaison über zehntausend Maurer und Handlanger beschäftigt waren. Sehr viel gebaut wurde ferner in Bafel, Genf, Neuenburg, Laufanne und Winterthur, in den Kantonen Margau, Graubunden und in einzelnen Gegenden der Oftschweiz, der Urschweiz, des Jura und des Kantons Waadt. Auch an den Fremdenkurorten war die Bautätigteit im allgemeinen reger, namentlich für Reparaturund Umbauarbeiten. Der bevorftehende Ablauf der Berordnung betreffend Sotelbauverbot ftellt diese Frage wieder zur öffentlichen Diskuffion. Das Bangewerbe muß gegen eine eventuelle Verlängerung der Ausnahmegeset; gebung sein, obwohl es von einer ungeordneten Broduktion von Hotelneubauten keinen Nuten zu erwarten hat. Der gute Gang vieler Industrien brachte vermehrte Aufträge aus diesen Areisen. Ungenügend blieb hingegen

Wir liefern ab Lager:

Abgesperrte, glatte Türen Gestemmte Zimmertüren Küchenbüffets Jalousien - Fenster

in tadelloser Ausführung bei billigsten Preisen

Hans Meier & Co., Niedergösgen Mech.Schreinerei u. Glaserei (Solothurn)

bie Beschäftigung in landwirtschaftlichen Gegenden, Hier liegt die Bautätigkeit seit einer Reihe von Jahren darnieder und noch ift das Ende der Stagnation nicht zu erblicken. Um so weniger Anlaß ist vorhanden, diese geringen Arbeitsgelegenheiten durch Ausführungen in Regie zu vermindern oder den kleinen Handel der Landbaumeister in Baumaterialten durch die landwirtschaftlichen Genoffenschaften zu verdrängen.

Die Beschäftigung im Tiefbaugewerbe hat etwas zugenommen. Zwar find die Baubudgets ber Schweize. rischen Bundesbahnen noch immer sehr knapp im Berhaltnis zu den erften Jahren der Cleftrifitation, obwohl bie finanzielle Situation heute die Ausführung von Bauarbeiten in größerem Umfange erlauben follte. An Ge: legenheiten dazu fehlt es nicht, denn noch immer harren eine Reihe dringlicher Bauprojekte ber Berwirklichung und auch kleinere Reparaturs und Erganzungsbauten waren in großer Zahl vorhanden. Mehr Auftrage tamen in der Berichtsperiode von den kantonalen Verwaltungen, mo namentlich ber Stragenbau eine bedeutende Rolle spielt. Daß in den Städten mit starkem Wohnungsbau auch mehr Tiefbauarbeiten ausgeführt werden, liegt auf der Hand; in Zürich war diese Tätigkeit sogar erheblich und scheint noch andauern zu wollen.

Der Wohnungsbau hatte wieder einen erheblichen Anteil an der guten Bautätigkeit. Die nachfolgenden Zahlen aus der Statistit des Eidgenössischen Arbeitsamtes geben darüber Aufschluß. Es wurden in allen Orten mit über 2000 Einwohnern erstellt:

1924 = 8850 Wohnungen; 1925 = 8383 (ohne Kanton Genf); 1926 = 9615; 1927 = 10,378; 1928 = 12,013; 1929, 1. Halbjahr = 5296.

Davon entfallen auf die Städte:

••			011 0111111	
		Baf	el Bern	Zürich
	1918	52	112	420
	1919	110	200	492
	1920	298	417	471
	1921	500	941	349
	1922	471	497	372
	1923	516	631	639
	1924	667	952	1587
	1925	733	879	1147
	1926	1009	621	2085
	1927	1295	804	2456
	1928	1179	573	3154
	1929	1959	502	3 242

Die Wirkung bieser außerordentlichen Bautätigkelt beginnt sich abzuzeichnen. Nach Bern hat nun Basel Wohnungsüberschuß, denn ein Bestand von Leerwohnungen von 2% bedeutet bei den großen Baukosten schon eine starke Belastung der Allgemeinheit mit unproduktiven Anlagen.

Die große Bautätigkett im verfloffenen Jahr hat leider die scharfen Konkurrenzverhältnisse nicht in gunftigem Sinne beeinflußt, wie man es erwarten burfte. Sie locte vielmehr neue Elemente ins Bauge werbe, welche aus Mangel an Erfahrung und wegen des rein spekulativen Geschäftsbetriebes die Breife weiter drückten und die vorhandenen Migftande noch vermehrten. An Orten gutgebender Ronjunktur schießen die neuen Baugeschäfte wie Bilge aus dem Boden und finden häufig mehr Gehör bei Behörden und Privaten als alte, bemahrte Firmen, trogbem es jenen Neulingen oft an allem fehlt, mas zur fachgemäßen Ausführung der Arbeiten gehört. Diese Außerachtlaffung der beruflichen und persönlichen Eigenschaften der Bewerber ist eine Hauptursache der traurigen Submissionsverhältnisse; hier können nur die gesehlichen Beftimmungen jum Schute des Met ftertitels Remedur schaffen. Die Normalien werden